

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 129 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 55 / Bankkonto Gemeindefonds
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellenangebote 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 48

Montag, den 26. Februar 1940

114. Jahrgang

Der Führer sprach:

Deutschland wird den Terror der Weltplutokratie brechen

20 Jahre NSDAP — Adolf Hitler bei seiner alten Garde in München

München, 24. Febr. Die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr das gesamte deutsche Volk begingen am Samstagabend die 20. Wiederkehr jenes Tages, an dem Adolf Hitler im Hofbräuhaus-Saal in München mit der Verkündung des Programms der NSDAP, den politischen Grundstein legte zum Großdeutschen Reich der Gegenwart. Jahr für Jahr versammeln sich am 24. Februar die ältesten Gefolgsmänner um ihren Führer und feiern im kleinsten Kreis am Ort des unmittelbaren Erinnerung der Geburtstags der Partei. Auch in diesem Jahre wollte der Führer inmitten seiner treuesten Kampfgefährten, um an historischer Stätte zu seiner alten Garde zu sprechen.

Gaulleiter Wagner grüßt den Führer

Der Gaulleiter des Traditionslandes macht sich zum Sprecher der alten Parteigenossenschaft und grüßt den Führer. Sein Willkommen galt dann den alten Parteimitgliedern der Bewegung, die heute, vom Westwall kommend, der Feierstunde beiwohnen. „Diese Kameraden beweisen“, so sagt der Gaulleiter, „dass der alte ‚Nazi‘ nicht umzubringen ist und dass er trotz der Jahre, die er vielleicht trägt, immer bereit ist, dort zu sein, wo der Führer ihn braucht, für den Kampf um Deutschland.“ Dann wandte sich der Gaulleiter an den Führer und sagte: „Ich darf Ihnen sagen, wie wir uns alle freuen, dass Sie so gesund und froh in unserer Mitte weilen. Wir alle, die wir Sie nun doch schon so lange kennen, wir brauchen Ihnen nur in die Augen zu schauen, um zu wissen, wie es um Sie und damit um uns steht. Würden heute in diesem Saale einige Engländer oder Franzosen sitzen, dann würden sie erkennen müssen, dass es nie gelingen wird, die Einheit der deutschen Nation zu zertrümmern. Das, was vor 20 Jahren an dieser Stelle aus begonnen wurde, das wird dauern, nicht nur solange wir leben, sondern solange es Deutsche gibt. Das eine steht fest: Das, was damals von dieser Stätte aus verkündet wurde, war nicht ein leeres Versprechen, sondern Adolf Hitler ist einigler der wenigen Staatsmänner, der das, was er seinem Volke verspricht, auch gehalten hat. Und wir, mein Führer, sind glücklich, dass wir mit Ihnen einen guten Teil Ihres Weges gehen durften. Ich darf Ihnen im Namen aller danken dafür, und ich darf Sie bitten, nehmen Sie auch in der Zukunft uns mit auf Ihren weiteren Weg. Geben Sie uns Aufgaben! Wir wollen und werden sie erfüllen, soweit es in unseren Kräften steht. Denn uns besetzt, heute wie früher, der gleiche Glaube und der gleiche Fanatismus, der uns in diesem Raum besetzt hat, mit Ihnen, mein Führer, das neue Reich zu erobern und dieser gleiche Glaube und gleiche Fanatismus ist jetzt Gemeingut aller Deutschen geworden und befähigt uns, den Sieg der deutschen Nation über alle Völker unseres Volkes zu erringen.“

Der Führer spricht

In seiner einflussreichen, mitreißenden, die Herzen ergreifenden Rede entwickelte der Führer an diesem 20. Jahrestage der Parteigründung ein Bild von dem ungeheuren Weltbetrug der Versailles-Friedensmacher, von dem Niedergang und der Ohnmacht des deutschen Volkes nach dem Kriege, von dem Zerfall der bürgerlich-kapitalistischen Welt. Er sprach dann von der Gründung, dem Kampf und Sieg der Partei, von seinem eigenen heiligen Streben und unermüdbaren Kämpfen um die Bildung eines deutschen Volkstaates, vom unendlichen Volksring, das zugleich mit der Verwirklichung der vor 20 Jahren aufgestellten 25 Programmpunkte den Siegeszug der Freiheitsidee der deutschen Nation, den glanzvollen Wiederaufbau Deutschlands und die Schaffung eines freien, starken und großen deutschen Reiches, einer neuen starken und stolzen Wehrmacht brachte sowie eine blühende Wirtschaft, Kultur und Kunst. Die hier versammelte älteste Garde des Führers, von der jeder einzelne diese Entwicklung miterlebt, zum größten Teil mit Gut und Blut bezahlt hat, ist bis ins tiefste ausgereift von den Worten des Führers. In es erst schweigende Ergreifen, mit der die Männer und Frauen den Ausführungen folgten, so macht sich die Heberfülle ihrer Herzen bald Luft in härmischen Jubilations- und brausenden Heilrufen, in grenzenloser Begeisterung.

Es ist aber nicht nur ein Rückblick auf die Geschichte und die Erfolge der Partei, den der Führer vor seiner ältesten Gefolgsmänner zeigt, sondern gleichzeitig eine eingehende, absolet unerlöschliche Rechtfertigung seines großen außenpolitischen Wertens, eine unumwandelbare Begründung des deutschen Friedenswillens, aber auch des deutschen Anspruchs auf Lebensraum und eine völlige Bloßstellung der Kriegsdehner der Demokratie, eine schneidende scharfe Zurückweisung und erbarmungslose Anprangerung der Verleumdungen und Lügen unserer Feinde. Die einmütige, restlose, ja fanatische Zustimmung, die dem Führer zuteil wird, ist ein neuer erbebender Beweis dafür, dass das ganze deutsche Volk geschlossen und bis zum Letzten bereit in diesem schweren Kampf hinter ihm steht. Wie sehr der Führer allein aus den Herzen spricht, zeigte der minutenlang anhaltende Beifall, als er erklärte, dass der Haß der Feinde ihn nicht im geringsten bewege, dass sein einziger Wunsch aber der sei, die Liebe und die Jungung der eigenen Volksgenossen zu befehlen.

Die Schilderung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Stärke Deutschlands, die gegen 1914 eine gigantische Forderung zugunsten Deutschlands erfahren habe, löst neuen, härmischen Beifall aus. Mit den hier Versammelten dankt das ganze Volk dem Führer für seine einseitige Vorlesung, die es

erreicht hat, dass Deutschland weder militärisch, noch wirtschaftlich niedergezwungen werden kann.

Brausender Jubel unterstreicht die weitere Feststellung des Führers, dass das deutsche Volk heute in einer besseren Verfassung dahebe als je in seiner Geschichte, dass eine Unsumme männlicher Tatkraft und Entschlossenheit heute die deutsche Nation führe und bereit sei, den organisierten Terror der internationalen Weltplutokratie zu brechen und den Krieg zum siegreichen Ende zu führen.

Der gleiche große und starke Glaube an Deutschland und seine Zukunft, der den Führer vor 20 Jahren an dieser Stelle besetzte und ihn zum Erfolg führte, kam auch in den Schlussworten des Führers zum Ausdruck, als er erklärte, Deutschland müsse siegen und werde siegen, und also er mit dem alten Lutherwort schloß: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, es wird uns doch gelingen!“

Wortlaut der Rede des Führers im Münchener Hofbräuhaus

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Vor 20 Jahren bin ich zum ersten Mal in diesem Saal vor die breite Öffentlichkeit getreten. Was mich hierher führte, war der härteste und fanatischste Entschluß meines Lebens. Wenn ich nun heute nach 20 Jahren so viele meiner damaligen ältesten Kampfer und -Kämpferinnen vor mir sehe, wenn ich jetzt wieder in Ihrem Kreis Rede, dann ist das allein schon etwas Bemerkenswertes. Ich weiß nämlich nicht, wie viele Politiker demokratischer Länder es gibt, die nach soviel Jahren so wie ich wieder vor ihre ersten Anhänger treten könnten. (Brausender Beifall.) Als ich damals diesen Saal betrat, kam ich nicht aus irgend einer passifischen Einstellung heraus. Ich war damals noch Soldat und zwar Soldat mit Leib und Seele. Was mich hierher geführt hatte, war der Protest meines soldatischen Empfindens in einer Zeit, die man heute als die Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Volkes bezeichnen darf.

Ein Zusammenbruch war damals über unser Volk gekommen, der schon deshalb ohne Beispiel in der Geschichte war, weil die sog. Besiegten die Opfer eines ungeheuren Selbstbetruges geworden waren. Allerdings waren wir damals nicht allein die Betroffenen. Man hat auch die eigenen Völker betrogen. In all diesen sog. Siegerstaaten haben die Völker nicht das bekommen, was sie damals erwarteten. Es sollte ja ein Zeitalter der Gerechtigkeit kommen. Aber auch innerhalb dieser Nationen selbst ist die versprochene soziale Gerechtigkeit ausgeblieben.

Am meisten allerdings wurde unser deutsches Volk betrogen.

Das deutsche Volk hat auf Grund von Versprechungen, die in 14 Punkte zusammengefaßt worden waren, seine Waffen niedergelegt. Die Aolae war Spa und endlich Versailles.

Bis 20. Februar versenkt:

496 feindl. Schiffe mit 1810315 BRT

Berlin, 24. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen verlief der Tag ruhig.

Französische Flugzeuge überflogen mehrmals die deutsche Westgrenze, wurden jedoch durch sofort einsetzende deutsche Jagd- und Flakabwehr zur Umkehr gezwungen.

Eigene Flugzeuge, die nach Frankreich hinein aufklärten, stießen an mehreren Stellen auf starke feindliche Flak- und Jagdabwehr. Sie waren dennoch in der Lage, ihre Aufträge auszuführen und erreichten ohne Verluste die Heimatflughäfen.

Berlin, 25. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald bellische Artillerie- und Spähtruppenteile.

In der Luft schwache Aufklärungsstätigkeit und Jagdüberwachung an der deutsch-französischen Grenze und über der Deutschen Bucht. Ein französisches und ein britisches Flugzeug wurden abgeschossen; Eigenverluste traten nicht ein.

Durch Einsatz der Seekriegsmittel wurden während der ersten fünf Kriegsmomente (bis zum 20. Febr. 1940) 496 feindliche und mit Bannware für England fahrende neutrale Handelsschiffe mit 1810315 BRT versenkt.

„Nelson“ schwer beschädigt

Englands schwerstes Schlachtschiff in Reparatur

Berlin, 25. Febr. Wie der „F. V.“ aus Amsterdam meldet, wird jetzt erst eine Nachricht bestätigt, die schon vor längerer

Zeit durchgefördert war und das Flaggschiff der englischen Heimaflotte, „Nelson“, betrifft: Mitte Dezember 1939 war in einem kleinen englischen Hafen ein schwer beschädigtes Schlachtschiff eingeschleppt worden, und trotz aller Geheimhaltungsbestrebungen wurde es in der dortigen Gegend schnell bekannt, dass das eingeschleppte Schiff die „Nelson“ war, die einen Minentrefser erhalten hatte. Die Beschädigung war so schwer, dass eine Weiterfahrt zunächst nicht möglich war. Es wurden an Ort und Stelle notwendige Reparaturen gemacht, und erst nach zwei Wochen konnte das Schiff nach einer südenenglischen Werft abgeschleppt werden. Die Beschädigung des Schiffes, das sich heute noch in Reparatur befindet, wurde auch weiterhin verschwiegen und eine besondere Schweigepflicht für alle eingeführt, die das Schiff in seinem beschädigten Zustand gesehen haben. Die Tatsache wurde aber trotzdem auch in anderen Häfen bekannt und vielfach besprochen, wobei die Äußerung fiel: „Manchmal gelingt den deutschen Seeleuten mehr, als sie selbst wissen.“

„Nelson“ ist mit seinem Schwesterschiff „Rodney“ das stärkste Schlachtschiff der Welt und hat eine Wasserverdrängung von 34 000 Tonnen und eine Besatzung von 1320 Mann.

„Ueberfahrt sehr riskant!“

Indische Häfen vollgepackt mit Gütern nach England

Beograd, 24. Febr. „Jugoslawenli Lloyd“ (Ugram), die führende Wirtschaftszeitung des Landes, erfährt aus Kalkutta, dass sich in den indischen Häfen die nicht verfrachteten Güter nach England immer mehr anhäufen, da in indischen Schiffahrtkreisen die Ueberfahrt als sehr riskant angesehen werde. Dies wirkte sich auf die Frachttarife aus. Während im August 1939 für einen Wagon Baumwolle 27 Schilling Fracht von Madras nach England hätten bezahlt werden müssen, kostete der Transport jetzt 140 Schilling. Ebenso kostete der Transport australischen Getreides auf neutralen Schiffen heute 100 Schilling je Wagon und sei damit um 400 Prozent gegenüber dem Friedensjahr gestiegen.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

erlittene Verwundung, auf die er keine starke nervöse Reizbarkeit zurückführte, bewahrte ihn vor einer an sich verwickelten Gesängnisstrafe.

Tübingen, 22. Febr. (Arbeitsmädchen-Lager.) Anfang April wird im Haus der Jugend in der Gartenstraße ein Lager des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend eröffnet. Ein Aufbaufeldkommando ist seit einigen Wochen dabei, das Lager entsprechend einzurichten.

Der richtige „Arbeitgeber“

Kottweil, 24. Febr. Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich der in Dornhan (Kreis Horb) wohnhafte 52jährige Wilhelm Wörner vor der Strafkammer Kottweil zu verantworten. Der Angeklagte erließ in etwa 100 Zeitungen Deutschlands und des früheren Deutschen Reichs Inserate des Inhalts, er suche Heimarbeiter bei einem täglichen Verdienst von 3-4 RM. Die Heimarbeit bestand aus der angeblichen Abfüllung von Gewürzbeuteln. Die Interessenten, so hieß es im Inserat, mußten als Rückporto 12 Pfg. einreichen, worauf sie dann eine Drucksache mit 3 Pfg. Porto erhielten, mit dem Inhalt, sie müßten für eine Warenprobe weitere 48 Pfg. einreichen. Die Leute, die auf diesen Reim gingen, mußten dann als angebliche Sicherheit für die jugendlichen Waten weitere Beträge, die bis 60 RM. ausmachten, an ihn schicken. So ergaunerte er sich nachgewiesenermaßen mindestens etwa 4000 RM., die er dann teils, als die Sache für ihn brocolisch wurde, wieder in Briefmarken usw. zurückkattete. Dafür erließ er weiterhin Inserate, damit er zu Geld kam. So stopfte er ein Loch zu, indem er ein anderes aufdeckte. Im ganzen betrug er auf diese Weise die große Zahl von annähernd 100 Personen, insbesondere Rentner und andere ärmere Leute, die auf diese Weise zu einer Heimarbeiter kommen wollten. Der Angeklagte bestritt jegliche Betrugsabsicht, was ihm jedoch nicht geglaubt werden konnte. Die Strafkammer Kottweil verurteilte Wörner gemäß dem Antrag des Anklagevertreters zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall. Außerdem wurde ihm auf die Dauer von fünf Jahren jegliche weitere Berufsausübung verboten.

Kusterdingen, Kr. Tübingen, 24. Febr. (800 Zentner Bohnen.) Auf der Jahresabschlussversammlung des Obstbauvereins gab Kreisobstbauinspektor Köst der Erwartung Ausdruck, daß bei richtiger Behandlung und Pflege die 1600 Obstbäume auf der Kusterdinger Markung in diesem Jahre einen weitaus größeren Ertrag als sonst abwerfen. Bei Behandlung der Bohnenerzeugung teilte er mit, daß Kusterdingen im vergangenen Jahr 800 Zentner Bohnen abgeliefert hat und somit an der Spitze in Württemberg stehe.

Ulm, 24. Febr. (Todesfälle.) Am Donnerstag vormittag ist der Heimatdichter Theodor Streicher im Alter von 79 Jahren in der Vorstadt Söflingen gestorben. Reallehrer Streicher stammt aus dem Ernstal und unterrichtete von 1882 bis 1928 ununterbrochen an verschiedenen Ulmer Schulen. Schon vor dem Weltkrieg schrieb Streicher ein Drama aus der Ulmer Geschichte, „Der Mittler“. Im Weltkrieg gab er fünf Bänden Kriegsgebichte zugunsten der Kriegshilfskassen heraus. Weitere Bühnenstücke aus der Ulmer Geschichte entstanden in der Nachkriegszeit, ferner mehrere Erzählungen, Einakter und Freilichtspiele. Für ein dreiaktiges Heimatspiel erhielt er 1928 einen Preis der Stadt Breisach, die das Stück auf ihrer Freilichtbühne im Sommer unter dem Titel „Herzog Bernhard“ aufführen ließ. — Oberstudienrat Weller erlitt während des Unterrichts einen Herzschlag. Der verdiente Schulmann stand im 84. Lebensjahr, war von 1913 bis 1923 an der Oberrealschule Cannstatt tätig und übernahm dann die Leitung des Realgymnasiums und der Oberrealschule Ulm. Seit Trennung der beiden Schulgattungen steht er der Kepler-Oberschule vor. Als Vorstand des Vereins für Naturwissenschaft und Mathematik und durch seine Arbeit im Volkshilfsbildungswesen wurde er in weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannt.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlaug; Verantwortl. Anzeigenleiter: Oskar Adsch, sämtliche in Nagold

Sport

Fußball

Kriegsmeißerkreis

Staffel I: Stuttgarter SC. — VfB. Stuttgart 2:3 (0:0); SSB. Ulm — VfB. Juffenhäuser 8:2 (4:1). — Staffel II: Stuttgarter Kickers — VfL Sindelfingen 5:2 (2:1); Spvgg. Bad Cannstatt — Sportfr. Stuttgart 1:2 (0:0).

Bezirksklasse

Heilbronn: VfB. Sonthem — Jahn Bödingen 1:2; SV. Schw. Doll — VfB. Redargartach 2:1. Ludwigsburg: Germania Vietighelm — VfB. Kornwestheim 2:3; Spvgg. Alperg — Spvgg. Ludwigsburg 1:1.

Hilder VfL. Bödingen — VfR. Gaisburg 2:2; TB. Feuerbach — Spvgg. Renningen 2:3. Neckar: VfB. Oberlärchen — TSV. Münster 3:1. Althaus: SSB. Reutlingen — Sportfr. Tübingen 9:0.

Schwarzwald: Spvgg. Trojungen — Spvgg. Schromberg 1:2. Staufen: FC. Albingen — SV. Göppingen 3:2; FC. Eisingen — FC. Donzdorf 3:0; SV. Göppingen — Vorwärts Jaurndorf 11:0.

Rosenfeld: TSV. Mergelstetten — VfB. Unterlössen 8:1. Bodensee: VfB. Friedrichshafen — TSV. Friedrichshafen 4:1.

Handball

Kriegsmeißerkreis

TGS. Stuttgart — TSV. Göppingen 3:0 (2:1); VfB. Göppingen — TB. Dornell 4:1 (2:2); TB. Kornwestheim — Sportgem. ff Stuttgart 7:8.

Schorlen: J. G. Georg W. 63 J., Egenhausen; Ernst Schmid, Mechanikermeister, 71 J., Freudenstadt; Paul Rath, Ferner geb. Zimbeiner, 76 J., Kniebis-Friedensdorf; Barbara Laub geb. Schäfer, 50 J., Röt; Michael Dürr, 84 J., Calw; Rosine Würth, 49 J., Kniebis.

Ämtliche Bekanntmachungen
Abgabe von Nähmitteln
Haushaltsverbraucher können auf den Abschnitt III der Reichskleiderkarte Nähmittel im Gegenwert von 20 Pfg. beziehen. Bei der Abgabe von Nähmitteln ist nur die Hälfte des Werts auf den Sonderabschnitt anzurechnen.

Gültigkeit von Abschnitten der Reichskleiderkarten
Die Gültigkeit der mit dem Ausdruck „gültig ab 1. März 1940“ und „gültig ab 1. April 1940“ versehenen Teilschnitte der Reichskleiderkarte für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen wird auf den 17. Februar vorverlegt.

Anwesen mit ca. 18-20 Zimmer
für Altersheimzwecke im dortigen Gebiet zu kaufen gesucht.
Ebenso
gut erhaltene Landhäuser
für 1 oder 2 Familien mit Garten etc., wobei mindestens 1 Wohnung sofort beziehbar wäre.

Chr. Furch, Haiterbach empfiehlt feiner werten Handarbeit
Fette: Wagen-, Schuh-, Huf-, Konsistenz-, Kugellager-, Zinkzulagen-Fett, Fett aller Art.
Öle: Dieselmotoren-, Motoren-, Schleif-, Boden-, Weiß-, Lederöl.

Mädchen oder Putzfrau
für Haushalt und Einfamilienhaus gesucht.
Frau Gertrud Teufel, Nagold, Galsenbergstr. 63 - Telefon 530

Schnell und zuverlässig
unterrichtet Sie über alle Sportwettkämpfe der
Sportbericht
des Stuttgarter Neuen Tagblatts
Zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold

Tonfilm-Theater Nagold
Nur noch heute 20 Uhr
Der große Robert Koch-Film
Der Bekämpfer des Todes mit Emil Jannings
Neueste Wochenschau

Kraft durch Freude
Verlegt auf
Dienstag, den 27. Febr., 20 Uhr
Nagold zur „Traube“
großer bunter Varieté-Abend
mit auserwähltem Programm

1 Million RM. Gewinne
und 103 Prämien in jeder Serie der
Kriegs-Winterhilfs-Lotterie
Sofortiger Gewinnentscheid u. Gewinnauszahlung!
Loose für 50 Pfennig zu haben in der
Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold

Nagold, den 25. Februar 1940
Todes-Anzeige und Danksagung
Meine gute, treubesorgte Tochter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin
Emma Schittenhelm
ist nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet im Alter von 39 Jahren von uns gegangen.

Danksagung
Oberschwandorf, den 24. Februar 1940
Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester
Rosa Bürkle
erfahren durften, danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor für die erhebenden Abschiedslieder, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Nödingen, 26. Febr. 1940
Dankfagung
Allen denen, die unseren lieben Entschlafenen
Johannes Christein
Waldschütz i. R.
zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adam Schweikert.

Fliegeralarm!
Wie verhalte ich mich?
Eine vom Präsidium des RLB. herausgegebene, reichbebilderte und sehr instruktive Anleitung für jeden Volksgenossen
Für 30 Pfennig vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Verkaufe schöne, 35 Wochen trüchtige
Kalbin
Eug, Wart

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen
das die Hausarbeit versteht, zum 1. März oder später gesucht.
Frau A. Garbe, Prof. Wm. Tübingen, Waldhäuserstr. 13

Konfirmation und Kommunion
Modelle f. Knaben u. Mädchen mit Schnitzbogen
Für Km. 1.- bei
Buchhandlg. G. W. Zaiser

Ein aufgeweckter Junge
der die Schreinererei erlernen will, findet sofort gute Lehrstelle bei
Heinrich Böhner
Schreinermeister, Nagold

Das Buch einer Hausfrau, Mutter und Ärztin
Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind
Mit 48 Abbildungen
11.-20. Tausend
Kart. M. 2.80, Lwd. M. 1.80
gehört in die Hand jeder deutschen Mutter!
Vorrätig bei
Buchhandlg. G. W. Zaiser, Nagold